

Mit Gummibärchen auf die Siegertreppe

Die Jugend-forscht-Juniorsparte „Schüler experimentieren“ lockte am Wochenende Hunderte Besucher an die Uni. Unter den Preisträgern waren auch Regensburger Schüler

Von Simon Doering

Regensburg. Riesige Raketen, Gummibärchenkleber und vollautomatische Bremschwellen: Beim Landeswettbewerb von Jugend forscht in der Juniorsparte „Schüler experimentieren“ an der Universität Regensburg beeindruckten Schülerinnen und Schüler aus ganz Bayern mit ihrem Innovationsgeist.

Auch Vertreter der sieben Kategorien Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik und Informatik, Physik und Technik – wie Stadtrat Thomas Burger und OTH-Vizepräsident Christoph Skornia – ließen sich von den präsentierten Projekten faszinieren. Unter den vielen Gewinnern war auch ein Forscher-Team aus Regensburg.

Tanmay Sonar (15) vom Kronberg-Gymnasium in Aschaffenburg zeigte beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“ sein Projekt „Smarte Temposchwelle“ in der Kategorie Technik. Die von ihm entwickelte Bremschwelle besteht aus einem sich selbstbefüllenden Schlauch. Fährt ein Auto zu schnell, so wird der Schlauch in Sekundenbruchteilen befüllt und steinhart, sodass das Auto wie bei einer normalen Bremschwelle erschüttert wird. Fahrer, die sich an das Tempolimit halten, spüren die Temposchwelle nicht, da vorher die Flüssigkeit aus dem Schlauch entzogen wird.

Kleber aus abgelaufenen Süßigkeiten

Die Idee dazu kam Tanmay durch seinen täglichen Schulweg. „Ich wohne an einer Straße mit einer normalen Temposchwelle. Wenn man da ständig mit dem Fahrrad drüberfährt, ist das sehr nervig. So begann ich, mich damit zu beschäftigen.“ Über drei Monate arbeitete Tanmay an seiner Konstruktion, mit der er schließlich die Jury überzeugen konnte. Er gewann in der Kategorie Technik den ersten Platz.



Seraphin Neubert (von links), Sulaf Al-Baddai und Leo Schicketanz von den Mint-Labs Regensburg gewannen in der Kategorie Chemie. Sie stellten einen Kleber aus Gummibärchen her. Foto: Simon Doering

Auf eine ziemlich süße Idee kamen die Schüler des Mint-Labs Regensburg. Mit ihrem Multifunktionskleber aus Gummibärchen überzeugten sie nicht nur die vielen begeisterten Besucher, sondern gewannen auch den ersten Platz in der Kategorie Chemie. Sulaf Al-Baddai (11), Leo Schicketanz (11) und Seraphin Neubert (10) stellten aus abgelaufenen Gummibärchen einen effizienten Kleber her. Damit wollen sie der Umwelt helfen, aber auch kleinen Kindern einen giftfreien Klebstoff anbieten. Einfach war die Herstellung nicht, da es aufgrund von Schimmelbildung und Haftungsstärke nicht möglich ist, einfach nur Gummibärchen und Wasser zu vermischen.

Ein ganzes Jahr tüftelten die drei Jungforscher mit Alkohol und Wärme herum, bis der Superkleber ihren Ansprüchen genügte. Auf den

Gedanken, aus Gummibärchen Kleber zu machen, kamen sie im Alltag. „Wir wollten einen Kleber kaufen, der aber 2,50 Euro gekostet hat. Wir hatten nur 2 Euro, also haben wir uns stattdessen Gummibärchen gekauft. Beim Essen fiel uns auf, wie klebrig die Bärchen eigentlich sind“, erzählte Sulaf Al-Baddai lachend.

KI-gesteuerter Mülleimer

Mario Alexa (14), Maxi Schöps (13) und Julius Dams (15) vom Gymnasium Miesbach überzeugten die Jury mit ihrem KI-gesteuerten Mülleimer und sicherten sich den ersten Platz in der Kategorie „Arbeitswelt“. Paula Schürmann (14) und Angelica Iori (13) vom Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium in Aschaffenburg beeindruckten

mit ihren Forschungsergebnissen zu Moosen und holten den ersten Platz im Bereich Biologie. Das Team aus Viyona Singh (12) und Aarav Singh (12) aus Gröbenzell gewann mit dem Projekt „AI Smart Watering“ die Kategorie Geo- und Raumwissenschaften.

Malte Rauschenbach (13) vom Franz-Marc-Gymnasium in Poing erhielt die Auszeichnung in der Kategorie Mathematik/Informatik für sein Projekt „KI als Musiker“. Nikita Petrov (15) vom Gymnasium Neubiberg in München präsentierte seine Forschung zur Grätzel-Zellentechnologie und sicherte sich den ersten Platz in Physik. Aarav Singh (12) und Viyona Singh (12) vom Gymnasium Gröbenzell in München gewannen den Landessieg für das beste interdisziplinäre Projekt mit ihrem Projekt „aMAZE with a Robot Swarm“.